

Positionspapier PEGIDA Wien

Das Positionspapier von Pegida Wien drückt den Respekt gegenüber allen Völkern und Nationen aus, wendet sich gegen Kolonisierung und Imperialismus, fordert mehr demokratische Bürgerbeteiligung und verlangt eine vernünftige Migrationspolitik - nach Kriterien des wirtschaftlichen Bedarfs sowie der kulturellen Vereinbarkeit - also einen Stopp der Massenmigration nach Europa und eine Änderung der Asylpolitik. Hierzu werden konkrete gesetzliche Maßnahmen genannt, auch eine Adaptierung der Genfer Flüchtlingskonvention.

Pegida Wien-Sprecher Georg Immanuel Nagel: „Die Bürger haben den politischen Stillstand statt. Es braucht endlich rechtsstaatliche Maßnahmen gegen das Problem der Massenmigration. Auf lange Sicht ist außerdem nur ein Asylrecht der Kontinente haltbar, welches regionsbezogen besser helfen kann und nicht Probleme nach Europa importiert.“

Jeder Punkt ist natürlich erläuterungsbedürftig aber sie sind in sich konsistent:

- **Alle Völker und Nationen mögen in Frieden miteinander Leben, frei von Kolonisierung und Imperialismus**
- **Vernünftige Migrationspolitik – nach wirtschaftlichem Bedarf und kultureller Aufnahmefähigkeit**
- **Massenmigration nach Europa stoppen**
- **Keine Glaubens- und Stellvertreterkriege auf österreichischem Boden**
- **Keine Scharia und Islamisierung in Europa**
- **Stopp des Arbeitskräfte-Anwerbeabkommens mit der Türkei**
- **Asyl nur auf Zeit – bis zur Beruhigung der Lage**
- **Flüchtlingskonventionen der Kontinente zur Vermeidung von Völkerwanderungen**
- **Rechtsstaatlichkeit, mehr Bürgerrechte und weit reichende Demokratisierung**

Der Punkt „Flüchtlingskonventionen der Kontinente“ wird wie folgt erläutert: Ein echter Flüchtling hat das Interesse, in geographischer und kultureller Nähe zu seinem Heimatort versorgt zu werden. Auch die Genfer Flüchtlingskonvention war ursprünglich nur auf europäische Flüchtlinge beschränkt. Die unveränderte Aufrechterhaltung des Zusatzprotokolls von 1967, welches die Genfer Flüchtlingskonvention auch auf außereuropäische Flüchtlinge ausdehnte, ist heute unter anderem direkt verantwortlich für die tragischen Opfer im Mittelmeer, die deswegen die gefährliche Überfahrt wagen. Das ist ein schauerliches Symptom einer abgehobenen und weltfremden Politik. Dieses System braucht jedenfalls dringende Reformen.